

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Anzeigen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 183.

40. Jahrgang.

Freitag den 28. November 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

A f f o r d.

Die Geleiseunterhaltungs- Arbeiten, nemlich das Auswechseln von Schienen, Schwellen und Schienen-Befestigungsmitteln sowie das Krampfen der Geleise u. s. w., sollen unter Umständen auch für das Jahr 1880 wieder im Afford vergeben werden. Offerte sind längstens bis

Montag den 1. Dez. d. J.



in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, hier einzureichen. Als Grundlage der Veraffordirung dienen die Preise und Bedingungen des Jahres 1879, welche bei den Bahnmeistern in Gmünd und Waiblingen sowie auf dem Bauamt einzusehen sind. Bemerkte wird, daß auch Offerte auf kleinere Strecken, als die seither veraffordirten, Berücksichtigung finden können. Die Wahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.
Schorndorf 21. Nov. 1879.

K. G.-Betr.-Bauamt.

W u n d e r.

Winnenden, den 25. Nov. 1879.

Nächsten Mittwoch den 3. Dezember wird in Duppelsbohm eine
Schul-Conférenz

gehalten werden. Anfang präcis 10 Uhr.

Waiblingen.

Graben- & Erde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von verschiedenen Straßen wird am nächsten
Samstag den 29. d. Mts. Vorm. 11 Uhr
auf dem Rathhaus veraffordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 24. Nov. 1879. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Verkauf abgängiger Bäume auf dem Waasen.

Am nächsten
Samstag Nachmittags 2 Uhr
werden auf dem städtischen Waasen verschiedene abgängige Obstbäume verkauft, wozu
die Liebhaber eingeladen sind.
Den 24. Nov. 1879. Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

G r u n b a c h.

Sehr schönen

R e i s

bei 10 Pfund von 18 Pf. an per Pfd.,
reinen

Waizenbranntwein

den Liter zu 50 Pfennig,

Victoria-Erbfen & Sella-Linsen,

sowie reines

Schweineschmalz

empfehl billigt.

W. G. Fischer,

nächst der Hirsenmühle.

Ulmer Münsterbau-Loose

Ziehung 15. Dezember 1879.

sind zu haben bei

Jm. Schöffel & C. F. Buck.

Conf.-Dir. Sang.

Waiblingen.

Chargen- Versammlung.



Nächsten Samstag, Abends
7 1/2 Uhr bei Metzger Hertneck.

Großheppach, Oberamt Waiblingen.

Silberuf.

Am 12. ds. Monats sind durch einen Brandfall 3 unbenittelte und leider auch nicht versicherte Familien in schweres Unglück gerathen, insbesondere sind 2 derselben abgesehen von dem Verlust an Mobilien so schwer geschädigt, daß sie ohne fremde Hilfe nicht mehr im Stande wären, sich eine Wohnung zu beschaffen sondern völliger Verarmung verfielen. Dieselben haben nämlich im Laufe ds. Jahrs; eines der nun abgebrannten Gebäude, ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, um 5000 M. erkaufte, und erhalten jetzt 1850 M. Brand-Entschädigung, eine Summe, die nicht einmal zur Deckung, der auf dem abgebrannten Hause lastenden Pfandschulden, geschweige zu einem Neubau reicht.

Wir bitten deshalb edle Menschenfreunde um Gaben für die Betroffenen und erklären uns zu gewissenhafter Vermittlung derselben bereit.

Gemeinschaftliches Amt.

Pfarrer: Schultheiß:
Geyer. Hoch.

Waiblingen.

Nächsten Samstag

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

P. Mariterer z. Löwen.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stammenden Recept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jede Familie beliebt geworden. Der Benedictiner nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten dahinsinkenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerlässlich bei

Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Flechten), Athemnoth, Sicht, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden und vielen andern Störungen im Organismus

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichts, das gelblichrothe Auge, die safranfarbige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ versehen und mit dem gestülpten Ciquet versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.
 „ „ „ „ 660 „ „ 6 M. 75 Pf.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.

Attest: Herr Alois Heiß, Tabakfabrikant in Aßling in Oberbayern, berichtet: Meine Frau und ich fühlen uns nach dem Benedictiner ganz frisch und munter, ebenso mein Freund Herr Jos. Dremel, welchem ich 2 kleine Flaschen Benedictiner überließ, ist durch dessen Gebrauch von seinem 24jährigen Leiden an Nierenverschleimung u. befreit und senden wir alle unsern herzlichsten Dank u.

SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Uebelkeit u. s. w.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 „

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und

Sanct Bernhardt-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Waiblingen bei



C. F. Bock.

Waiblingen.

Aus-Verkauf in Wollwaaren.

Wegen Aufgabe dieses Artikels halte ich, so lange Vorrath, einen Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen in folgenden Artikeln:

Kapuzen, Schüle, Unterjacken, Flanellhemden, Unterhosen in allen Größen, selbst gestrickte Kinderstrümpfe, Socken und Fausthandschuhe, wollenes Garn in allen Farben.

Ferner habe ich noch einen Vorrath

Blousen und Arbeits-Hosen, welche ich unter dem Fabrikspreise abgebe.

C. F. J. Schäfer, Langestraße.

Theater in Waiblingen im Saale zur Post,

Freitag, 28 November.

Bei Wasser und Brot

oder 24 Stunden Arrest. Lustspiel in 1 Akt.

Hierauf:

Die Testaments-Gröffnung

oder Hans und Hanne. Charakterbild mit Gesang von Suppe.

Zum Schluß: Ganz neu. Von einem hiesigen Herrn Theaterfreund.

Der Bräutigam aus Stuttgart

und die Braut aus Waiblingen. Lustspiel in 1 Akt von * * *.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr. Direktor Lanius.

Waiblingen.

Neue aufkochende

Linsen, sowie halbe und ganze Erbsen

empfehlen billigst.

Gottlob Weh.

Turnverein  Waiblingen.

Nächsten Montag den 1. Dez.

Monats-Versammlung

im Lokal.

Wegen Besprechung über die Abhaltung einer

Christbaumfeier

wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Turnrath.

Concordia Waiblingen.

Nächsten Montag

Monats-

Versammlung



im Lokal, wozu wegen wichtiger Besprechung sämtliche Mitglieder einladet

der Ausschuss.

Waiblingen.

Freitag und Samstag



wozu freundlichst einladet

J. Häusermann, zum grünen Hof.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

In der kurzen Straße ist ein freundliches Haus mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Kammern u., nebst schönem Keller, Scheuer und Stallung um annehmbarem Preis zu verkaufen.

Daselbe eignet sich sowohl zur Landwirthschaft als auch für ein Gewerbe.

Näheres bei

Jmw. Echeffel

S w a i k h e i m.

Haus- und Gerberei-Verkauf.

Unterzeichneter hat seine neu eingerichtete Gerberei mit Kesselfeuerung versehen, und ein 2stöckiges Wohnhaus, sowie sämtlichen Handwerkszeug und etwas Rinde um die Summe von 6400 Mark verkauft. Auf dem Geschäft ruht eine gute Hauskundschaft. Daselbe kommt

Montag den 1. Dezember

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich, wozu Liebhaber freundlichst einladet.

August Biele.

Gutsverwalter

werden gesucht. (Retourn. erf.)

W. Trommsdorff's

General-Vacanz-Expedition.

Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Waiblingen.

Morgen Samstag



Mehlsuppe

wozu höflich einladet.

G. Köpf, z. Lamm.

Württemberg.

Bekanntmachung, betreffend Betriebsöffnung der Strecke Hestenthal - Gaildorf.

Am 1. Dezember wird die Theilstrecke Hestenthal - Gaildorf der Murrthalbahn mit den für den Personen-, Gepäck-, Equipagen-, Vieh- und Güter-Verkehr eingerichteten Stationen Wilhelmshäuser und Gaildorf und mit der nur für den Personen- und Gepäck-Verkehr eingerichteten Haltestelle Dedendorf dem Betrieb übergeben und es werden von diesem Tage an die im Platanfahrplan vom 15. Oktober d. J. bereits aufgeführten Züge zwischen Hall und Gaildorf zur Ausführung kommen.

Die Ermittlung der für die Berechnung der Transport-Taxen in Betracht kommenden Entfernungen erfolgt in der Weise, daß den im Kilometerzeiger der Württembergischen Bahn angegebenen Entfernungen der Station Hestenthal

im Verkehr mit Wilhelmshäuser	5 km
" " " Dedendorf	8 "
" " " Gaildorf	12 "

zuge schlagen werden.

Stuttheim, 24. Nov. 5 Uhr 40 Min. Morgens. 14 Wagen von Zug 301 sind in Thamm abgerissen, ohne Mannschaft auf den hiesigen Bahnhof zurück gerollt und dort auf Wagen aufgestoßen, 1 Wagen ist demolirt, 3 erheblich beschädigt. Die Einfahrt auf der Heilbronner Seite ist gesperrt. Hilfsmannschaft ist von Cannstatt bestellt, verletzt ist Niemand.

Hall, 23. Nov. Seit letzten Montag wird der Dekonom F. von G. vermißt. Derselbe war an genanntem Tage in einigen Wirthschaften dahier, begab sich am Abend auf den Heimweg und ist seitdem verschwunden. Hut und Stock fand man in der Nähe des Kochers bei Gelbingen.

Hall, 23. November. In dem benachbarten Thüngenenthal wurde gestern Mittag auf offener Straße eine gräßliche That verübt, welche das ganze Dorf in große Aufregung versetzte. Der Wirth R. daselbst gerieth in seiner Wirthschaft mit einem zugereisten Handwerksburschen in Streit, der immer heftiger wurde und draußen auf der Straße in eine Schlägerei ausartete. Inzwischen kam der Metzger B. von dort hinzu, griff in seine Scheide und führte mit einem scharfgeschliffenen Messer nach dem Handwerksburschen einen solch gewaltigen Stoß, daß der Wunde ein mächtiger Blutstrom entquoll und der Betroffene leblos zur Erde sank. Die R. Staatsanwaltschaft, von dem Vorgefallenen benachrichtigt, trat sofort an Ort und Stelle in Thätigkeit und ließ Metzger B. geschlossen an das hiesige Amtsgericht abführen.

Aus dem Vorkocherthale, 23. Nov. Von zuverlässiger Seite wird uns folgender komische Fall mitgetheilt. Eine Mutter hatte an ihre ziemlich entfernt wohnende Tochter per Post eine Schachtel mit Kleidungsstücken, Bisquit und Lebkuchen als Geburtstagsgeschenk abgeschickt. Als dieselbe, an ihrem Bestimmungsort angekommen, geöffnet wurde, entschlüpfte ihr ein Mäuschen, welches wahrscheinlich durch eine Spalte oder auf sonstwelche Art seinen Weg in dieselbe gefunden hatte, und richtig waren vom angekündigten Inhalt nur noch Spuren zu bemerken.

Tübingen, 25. Nov. In Dufklingen bekam gestern der Mauerer Schwammbrud mit seinem Miether, welcher ausziehen sollte, dies jedoch verweigerte, Streit, der zu einer Rauferei führte. Der Miether, welcher seinem Hausherrn mit einem Prügel bereits erhebliche Verletzungen beigebracht hatte, erhielt noch Succurs durch einen Nachbarn, der ohne viel Federlesens eine in der Nähe befindliche Art ergriff und den dieses weiteren Angriffs nicht gewärtigen Schwammbrud niederschlug. Der Unglückliche war sofort todt; seine beiden Angreifer wurden verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß abgeführt. (Tüb. Chr.)

Wagstadt, 23. Nov. Ein hiesiger Bürger machte sich vor einigen Tagen gegen Abend in Begleitung eines Andern mit einer großen Geldsumme von Weil der Stadt hieher auf den Heimweg, wurde aber in der Nähe des Thinger Hofes von einem Stroch angefallen und, wie es heißt, mißhandelt. Nachdem er die Flucht ergriffen, wurde sein Gefährte von dem Angreifer ebenfalls mißhandelt, so daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Der Thäter wurde bald darauf in Schaffhausen verhaftet, ist aber aus dem dortigen Ortsgefängniß ausgebrochen und bildet nunmehr den Gegenstand eifriger Recherchen von Seiten der Polizeiorgane.

Vom Ries, 25. Nov. Letzten Freitag Abend überfuhr der bayerische Kurierzug bei Dettingen, in der Nähe der württembergischen Grenze, einen zweispännigen Wagen am Hainsfahner Uebergang. Die Lokomotive schleuderte die Pferde links und den Wagen rechts über die Böschung hinunter und Pferde und Wagen wurden übel zugerichtet. Der Knecht des Fuhrwerks — letzteres gehörte zur Füllmühle — konnte noch rechtzeitig entspringen, als er die Gefahr herankommen sah, und hat dadurch wenigstens sein eigenes Leben gerettet. Die Insassen des Kurierzugs haben kaum einen stärkeren Auck von der Sache verspürt.

Murrhardt, 25. Novbr. Ein in weiten Kreisen wohl bekannter Mann ist heute nach einem vielbewegten und arbeitsvollem Leben gestorben — Schlossermeister Ferdinand Nägele, seit lange Stiftungspfleger und Gemeinderath hier, vieljähriges Mitglied der württembergischen Abgeordnetenversammlung und einstiger Vertreter der Bezirke Backnang, Weinsberg und Dehringen im deutschen Parlament zu Frankfurt a. M. Er war ein Mann mit reichen Gaben ausgestattet, wie wenige es sind, ein klarer Denker, dessen Geistesprodukte in Wort und Schrift durch schlagendes und treffendes Urtheil sich stets auszeichneten, ein Volksmann, dem in gesunden und kräftigen Tagen das Wohl seiner Mitbürger im engeren und weiteren Kreise stets am Herzen lag und der auch für dasselbe in rastlosem Streben, oft mit Aufwendung der letzten Kräfte, unermüdet thätig war.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Heute starb hier nach fünftägigen Qualen der Thierbändiger Rice in Folge einer Wunde, die ihm ein Tiger bei der Vorführung des Bändigungsschauspiels beigebracht hatte.

— In der am 20. November in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller kam u. a. auch die für 1885 in Vorschlag gebrachte Berliner Weltausstellung zur Besprechung. Dagegen einstimmig anerkannt wurde, daß Deutschlands Eisenindustrie und Maschinenbau in Bezug auf die Qualität der Leistungen sich vor keiner Konkurrenz zu scheuen haben, so befestigte sich doch in der Vorstandssitzung ziemlich einstimmig die Meinung, daß der zu erwartende Nutzen voraussichtlich mit den aufzuwendenden Kosten kaum in Einklang zu bringen sein würde.

Solingen, 22. Nov. Man schreibt der „R. Ztg.“: Vor einigen Tagen wurde hier selbst ein Kind durch Kehlkopfschnitt operirt, welches seit vier Wochen an der Bräune behandelt worden war. Bei der Operation flog plötzlich ein Stück von einem Apfelgehäuse aus der Luftröhre. Dem Kinde war also vor vier Wochen über dem Genusse von gekochtem Apfelsinus ein Theil des Kerngehäuses in den Kehlkopf gelangt, was jedenfalls auch bei dieser unschuldigen Kost zur Vorsicht mahnt.

Wairz, 24. Nov. Man schreibt dem „Fr. J.“: Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend. Ein junger Mann, Uhrmacher, begab sich am Abend zum Besuch eines Freundes in ein Haus im alten Kistrich. In dem Zimmer auf dem Tisch lag ein Revolver und wollte der Uhrmacher, der nicht wußte, daß die Waffe geladen war, dieselbe untersuchen. Plötzlich krachte ein Schuß und der Uhrmacher stürzte todt zur Erde. Der Revolver hatte sich entladen und die Kugel ging dem unglücklichen jungen Mann durch das rechte Auge in das Gehirn.

Hamburg, 23. Nov. Gestern brannte es abermals in der Werstraße, und zwar in dem Hause des Weinhändlers E. Buhde, dessen 12jährige Tochter Helene bei dem vorgestrigen Brande in den Flammen mit ungelungen ist. Derselbe hatte mit seiner Frau im Laufe des Tages viele Heileidsbesuche empfangen und sich ermüdet in's Schlafzimmer zurückgezogen. Als wieder ein Besuch gemeldet wurde, der nicht abzulehnen war, begaben sich Beide in das Empfangszimmer. Dabei scheint die Petroleumlampe im Schlafzimmer umgefallen zu sein und, da Niemand zugegen war, die Umgebung in Brand gesteckt zu haben. Auf den Lärm flüchteten sämtliche Bewohner des Hauses die Treppen hinab, es ist Niemand verletzt worden. Binnen einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand gelöscht.

Urwiler, 19. Novbr. Die vorige Nacht ist der Grundstein zum Bahnhofgebäude gestohlen worden. Diebe, welche wohl werthvolle Münzen in dem Stein vermuteten, hatten das Mauerwerk rundum erbrochen und den Stein gestohlen, derselbe erhielt übrigens nur das betr. Dokument und einige Zeitungs-Exemplare, aber nichts von Werth.

Sunzenhausen, 21. Nov. In der Nacht vom 20. auf den 21. stieß außerhalb der Stadt Dettingen bei einer Wegüberfahrt, deren eine Schranke nicht geschlossen gewesen sein soll, Kurierzug Nr. 216 auf ein Fuhrwerk, tödtete die zwei Pferde und zersplitterte das Vordertheil des mit Getreide beladenen Wagens. Der Fuhrwerksbesitzer konnte sich noch rechtzeitig retten. Der Zug erlitt außer einer unbedeutenden Beschädigung an der Maschine und einer halbstündigen Verspätung keinen weiteren Unfall.

Kiel, 23. Nov. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Nachrichten über den Stand der Arbeiten an der Hebung des Großen Kurflüsten sind geeignet, die Zweifel zu bestätigen, welche von sachverständiger Seite gegen das Gelingen des geplanten Unternehmens von Anbeginn an erhoben worden sind; so viel dürfte feststehen, daß von wirklichen Hebungsversuchen an dem verunkelten Schiffe in diesem Jahre keine Rede mehr sein kann, und fraglich möchte es denn doch sein, ob unsere oberste Marinebehörde zu einer auf unbestimmte Dauer ausgedehnten Verlängerung

des Kontraktes mit den Unternehmern sich bereit finden lassen wird."

— Den Weberdistrikten des Erzgebirges steht ein harter Winter bevor. Die Löhne sind durchweg auf den niedrigsten Stand heruntergedrückt; im Müßener Distrikt herrscht völlige Arbeitslosigkeit, und ein großer Nothstand, ähnlich wie in Ober-Schlesien, ist schon jetzt eingetreten. So wird dem „Wochenblatt für die Städte Lichtenstein zc.“ aus Müßen St. Micheln vom 11. d. M. Folgendes geschrieben:

„Man kann annehmen, daß zwei Drittel der hiesigen Familienväter, ob ansässig oder unansässig, nicht mehr im Stande sind, den Bedürfnissen ihrer Familie und den Anforderungen der Gemeinde gerecht zu werden. Auf Grund dessen erschien am vergangenen Freitag, als der Gemeinderath versammelt war, eine Deputation von Webern, welche kund gaben, unter den jetzigen Verhältnissen weder Abgaben noch Steuern für Staat und Gemeinde entrichten zu können, im Gegentheile verlangen sie Arbeit oder Brot. Der anwesende Gemeindevorstand nebst Rathsmitgliedern war zwar von der Wahrheit und dem Rechte ihrer Forderungen und Angaben überzeugt, stand aber diesen selbst gegenüber rathlos da und es wurde nur die Sache zu Protokoll genommen und der Amtshauptmannschaft Glauchau überwiesen.“

Dem „Werdauer Wochenbl.“ entnehmen wir folgende Zeilen: „In Müßen St. Jakob ist am 11. d. der Weber Fr. Klitsch in seiner Wohnung verhungert. Man schreibt von dort, daß er zu denen gehörte, welche sich noch scheuen, das Brot vor den Thüren zu suchen. Es sind, wie sich nunmehr durch Aussage seines hinterlassenen zwölfjährigen Knaben herausstellt, oft Tage vergangen, ohne daß er den Hunger stillen konnte.“

Schweiz

Prun, 24. Nov. Aus dem Kanton Tessin wird ein gewaltiger Schneefall gemeldet. Post, Telegraph, Dampfschiffverkehr sind unterbrochen, Tausende von Bäumen und Weinstöcken durch Schneemassen erdrückt. — Im Gadmenthale wurden fünf Menschen von einer Lawine verschüttet; drei wurden gerettet, einer blieb todt u. einer ist noch nicht aufgefunden.

— Bei dem Unfall, welcher der Post am 19. November auf dem Gotthard zustieß, wurden nach dem „Boten der Urschweiz“ 7 Personen von den Schneemassen verschüttet, ohne daß eine derselben Schaden genommen hätte. Dagegen wurden 4 Pferde durch die Lawinen getödtet. Zwischen Andermatt und Wasen war am 20. die Postverbindung gänzlich unterbrochen. Im Ursernthale liegt der Schnee manns hoch, in Meyen-, Maderaner- und Schächen-thal 3—5 Fuß und in Altdorf 11 Zoll hoch. — In Büschenen geriethen letzten Mittwoch zwei Italiener in eine Lawine. Der Eine wurde getödtet; der Andere konnte sich aus dem Schnee herausarbeiten und Anzeige im Dorfe machen.

Oesterreich.

Prunn, 24. Nov. Anlässlich des in einem großen Theile Mährens drohenden Nothstandes, veranlaßt durch Missernten und Ueberschwemmungen, wodurch Tausende von Familien den peinlichsten Sorgen ausgesetzt sind, erläßt der Statthalter einen Aufruf zur öffentlichen Sammlung milder Beiträge im ganzen Lande.

Verschiedenes.

— (Neun Regeln.) Der „Korrespondent für Deutschland's Buchdrucker“ enthält folgende beherzigenswerthe Regeln für Solche, welche schriftlich mit Zeitungsredaktionen verkehren: 1) Du sollst nur auf eine Seite des Blattes schreiben, dieweil es oft nothwendig ist, ein Blatt in Ansatzstücke für die Setzer zu zerschneiden. 2) Du sollst klar und deutlich schreiben und besonders auf Eigennamen und Fremdwörter Acht geben, dieweil Du kein Recht hast, weder Redakteur noch Setzer um ihre Zeit zu betrügen, indem Du ihnen zumuthest, Deine Krikeltraktel zu entziffern. 3) Du sollst keine mitropische Hand schreiben, sintemal der Setzer das Manuskript auf etwa $\frac{1}{2}$ Meter Entfernung lesen muß, und der Redakteur oft Aenderungen vorzunehmen hat. 4) Du sollst nicht ganz oben auf der Seite anfangen, dieweil der Redakteur häufig die Ueberschrift eines Artikels ändern oder, wo keine vorhanden — was ihm stets lieber ist — eine dazu schreiben oder Platz haben muß, um seine Instruktionen in Bezug auf den Satz anbringen zu können. 5) Du sollst Dein Manuskript niemals rollen, dieweil Jeder, der es anrührt, sich ärgert, sowohl Redakteur als Setzer und Korrektor. 6) Du sollst kurz sein, denn Niemand liest gern lange Geschichten. 7) Du sollst den Papiertorb stets vor Augen haben, sintemal Dir dies viel unnütze Arbeit ersparen wird, abgesehen von Papier und Porto. 8) Du sollst stets Deinen vollen Namen nebst Adresse deutlich unter Deine Briefe schreiben, dieweil der Redakteur oft wünschen wird, mit Dir zu verkehren, und weil er Deinen vollen Namen als eine Garantie der Glaubwürdigkeit braucht. Wenn Du eine Chiffre oder ein Pseudonym gebrauchst, so schreibe Deinen

Namen darunter, er wird nicht veröffentlicht. 9) Diese Vorschriften präge Deinem Gedächtnisse ein und damit Du sie nicht vergißest, schneide sie aus und hänge sie so auf, daß Du sie sofort durchlesen kannst, wenn Dir die Versuchung nahe tritt, Tinte zu verschwenden.

(Gans-Schwindel.) Auf dem Dönhofsplatze in Berlin zeichnete sich dieser Tage einer der zahlreichen Gänse-Verkäufer durch die Feistigkeit seiner zum Verkauf ausgehängten Gänse aus, die selbst den Reid seiner Geschäftsgenossen erregten. Am Freitag Abend kaufte eine Dame eins dieser Prachtexemplare und ließ es, wie dies häufig geschieht, bei einem Kaufmann in der Nachbarschaft wiegen. Als das Wunderthier dabei etwas heftig auf die Waage niedergelegt wurde, quollen aus seinem Leibe gekochte Kartoffeln heraus. Bei näherer Besichtigung fand sich die Gans völlig mit Kartoffeln ausgestopft. Aber das Schicksal ereilte den Sünder alsbald in Gestalt eines Kriminal-Schuzmannes. Seine Waare wurde konfisziert und außerdem steht dem ingeniosen Gänse-Mäster der Ausschluß vom Markte bevor.

— Aus Venedig wird geschrieben: „Zwei Damen, reiche Russinnen, eine Frau und ihre junge Schwester, traten in das Gewölbe eines unserer ersten Goldarbeiter unter den Procuratien. Man legte ihnen zahlreiche Schmuckgegenstände vor; die jüngere Schwester scheint an mehreren Stücken besonderen Gefallen zu finden, aber der älteren sind die Preise zu theuer, und ohne ein Geschäft abgeschlossen zu haben, verlassen Beide den Laden. In der Nähe, bei Specchi, lassen sie sich nieder und verlangen Sorbet und Caffè Nero. Da greift die Jüngere lachend in die Tasche, zieht zwei Schmucksachen hervor und sagt: „Jetzt habe ich mir sie doch genommen. Du mußt sie doch zahlen.“ Im selben Augenblicke steht aber auch der Juwelier mit einem Stadtsergeanten da und trotz allen Protestes wurden die Damen verhaftet. Acht Tage blieben sie in Haft, bis es der Intervention des russischen Konsuls gelang, nachzuweisen, daß die beiden Damen der besten russischen Gesellschaft angehören, sehr reich sind und daß es sich in dem vorliegenden Falle nur um einen schlechten Scherz handelte. (Presse.)

Das billigste Orchester.

Es ist wohl staunend und der Mühe werth mitzutheilen, wie weit man in einzelnen Zweigen der Kunstindustrie bereits gekommen ist und zu welcher billigen Preisen die oft mühevoll und künstlich hergestellten Erzeugnisse verkauft werden. Theilt man uns doch mit, daß es dem Herrn C. Weinschenk in Offenbach a. M. gelungen ist, neben den größten und elegantesten selbstspielenden Musikwerken auch kleine Spieldosen herzustellen, die schon für M. 3 $\frac{1}{2}$ in den Handel gebracht werden. Unter solchen Umständen hat man bald nicht mehr nöthig Zerstreung außer dem Hause zu suchen, denn durch Anschaffung eines hübschen Musikwerkes ist es Jedem, je nach seinen Verhältnissen, geboten, sich eine aufheiternde und angenehme Zerstreung zu verschaffen und da es die heutigen Verhältnisse doppelt empfehlen, sich mehr auf den engeren Kreis der Häuslichkeit zu beschränken, so ist es um so rathamer sich in den Besitz dieser höchst angenehmen und für Kinder so veredelnden Unterhaltung zu setzen. Es dürften sich deshalb derartige Musikwerke und Gegenstände mit Musik zur Anschaffung und zu Geschenken ganz besonders empfehlen.

Räthsel.

Er läßt entschlossen fallen,
Was ihm sein Schöpfer gab,
Was so entwicklungs-fähig,
Wirft er ringsum hinab;
Jedoch nicht aus Verachtung
Hat solches er gethan,
Auch nicht aus Arbeits-scheue,
Wie jener träge Mann,
Der in sein Schweiß-tuch legte
Das ihm vertraute Pfund
Und grub es in die Erde,
Wie einen todten Hund;
Nein, weislich handelnd hofft er
Von seiner That Gedeih'n,
Und erntet von derselben
Auch reichen Segen ein.

Auflösung des Räthfels in No. 179:
S a g e, S a c h e.